

nern. Mehr Stall, Geräte, mehr Pflege, mehr Versicherungsgelder brauchen sie auch; aber sie geben nicht immer mehr Milch und nicht mehr Mist. Wenn man also genau rechnen wollte, müßte man nicht sagen: „Unsere Kuh gibt so und so viel Milch den Tag“, nein, es müßte heißen: „So und so viel Lebendgewicht unsere Kuh liefert täglich so und so viel Liter Milch.“

Der volle Milchertrag tritt bei den Kühen übrigens erst nach dem dritten Kalbe ein. Mit dem sechsten Kalbe steht er in der Regel am höchsten und nimmt dann nach und nach langsam ab. Aber auch ältere Kühe sind oft noch gute Milcherinnen.

Den höchsten Milchertrag gibt jede Kuh in dem ersten Monat nach der Geburt des Kalbes, nämlich etwa 12—20 l am Tag. Dann nimmt der Milchertrag nach und nach ab. Vier bis acht Wochen vor dem Kalben versiegt die Milch gewöhnlich, und die Kuh steht trocken, wie man sagt. Eine gute Milchkuh soll bei reichlicher Fütterung im Jahre das Fünf- bis Sechsfache ihres Gewichts an Milch geben. Eine Kuh von 1000 Pfund Lebendgewicht würde mithin 2500 bis 3000 l geben. Gibt sie mehr als dies, so muß man sie zu den sehr guten Milchtieren rechnen. Bleibt der Milchertrag unter dem Vierfachen ihres Gewichts, so muß man sie zu den geringen Milchkühen rechnen.

d. Auf die Menge der Milch kommt es aber allein nicht an; auch ihre Güte ist von Bedeutung. Gewöhnlich ist die Milch der Rassen, welche viel Milch geben, dünner und fettärmer als die solcher Rassen und Schläge, welche geringeren Ertrag liefern. Die Holländer, überhaupt die Niederungsrassen, sind als reichliche Milchlieferanten bekannt; in der Güte der Milch sind ihnen aber häufig die Gebirgsschläge überlegen. Wer die Milch literweise verkauft, hat mehr Interesse an der Menge; wer sie aber verbuttert, wünscht vor allem hohen Fettgehalt. Gibt eine Kuh 3000 Liter Milch mit einem Gehalt von 2,8 % Fett, so macht das im Jahr rund 168 Pfund MilCHFett. Eine andere Kuh mit 2500 Liter Milch von 3,5 % Fett liefert aber gegen 175 Pfund Fett. Die letztere Kuh würde also für Buttergewinnung besser, wenigstens reichlich so gut sein wie die erstere, trotz des geringeren Milchertrages. Wer also eine Milchkuh ihrem Werte nach richtig beurteilen will, muß auch die Güte der Milch mit in Rechnung ziehen.

2.

a. Nun wäre die Frage, wie man eine Milchkuh füttern muß, damit sie gut bei Milch bleibt. Darüber gibt uns die sogenannte Fütterungsnorm einen Anhalt. Es heißt darin, daß eine 1000pfündige Milchkuh täglich 25 bis 32 Pfund Trockenmasse verlangt, und darin sollen 1,5 bis 3,3 Pfund Eiweiß, 0,3 bis 0,8 Pfund Fett und 10 bis 13 Pfund Kohlehydrate enthalten sein, natürlich alle Nährstoffe in verdaulichem Zustande. Das ist nun so zu verstehen, daß Kühe von geringer Leistung, z. B. solche, die trocken im Stalle stehen,